

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221057)

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im Dezember 1915.

Die allgemeine Arbeitslage stand im Dezember fast überall im Zeichen des Rückgangs sowohl beim Angebot als auch bei der Nachfrage. In der männlichen Abteilung der öffentlichen Arbeitsnachweise waren rund 2000 offene Stellen weniger gemeldet als im November 1915 und 1400 Arbeitsuchende sprachen weniger vor als in diesem Vergleichsmonat. Gegenüber dem Dezember 1914 ist der Rückgang weit erheblicher, nämlich bei den verlangten Arbeitskräften um 3335 und bei den Arbeitsuchenden um 8465. Dementsprechend sind auch die Einstellungen geringer geworden, und zwar um 976 bzw. 2990 gegenüber den Vergleichsmonaten. Da in einzelnen Berufen, der Jahreszeit entsprechend, trotz des sonst zu beobachtenden Arbeitermangels überschüssige Arbeitskräfte vorhanden waren (z. B. aus Berufen des Baugewerbes usw.), so konnten auf 100 verlangte männliche Arbeitskräfte im Berichtsmonat 107 Arbeitsuchende gegen 97 im November 1915 und 153 im Dezember 1914.

Bei der weiblichen Abteilung zeigt die Zahl der offenen Stellen einen Rückgang um 402 bzw. 372, diejenige der Arbeitsuchenden um 1082 bzw. 2894 und die der vermittelten Stellen um 449 bzw. 107 gegenüber den Vergleichsmonaten. Während bei dieser Abteilung im Dezember 1914 auf 100 verlangte Arbeitskräfte 195 Arbeitsuchende kamen und im November 1915 noch rund 160, ist diese Verhältniszahl im Dezember 1915 auf 137 zurückgegangen. Bemerkenswert ist ferner, daß im Dezember 1914 nur rund 36 vom Hundert der weiblichen Arbeitsuchenden, im November 1915 rund 49, im Berichtsmonat (Dezember 1915) dagegen 55 in Stellung gebracht werden konnten.

Im einzelnen verlaute von den Anstalten für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Landwirtschaftliche Arbeitskräfte waren im allgemeinen, der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend, weniger begehrt; vorhandener Bedarf konnte fast überall gedeckt werden. Nur Weinheim meldet eigentlichen Mangel an brauchbaren landwirtschaftlichen Arbeitern. — Für die Betriebe der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie war nach wie vor Mangel an Arbeitskräften verschiedenster Art. Es waren Blechner, Installateure, Bau Schlosser, Elektromonteur, Dreher, Schmiede, kurz, gelernte Arbeiter jedes einschlägigen Faches fast an allen Plätzen immer begehrt und schwer zu beschaffen. In der Pforzheimer Gold- und Silberwarenindustrie war dagegen der Geschäftshand gegenüber dem Vormonat wieder bedeutend ruhiger; es konnten nur insgesamt 215 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 359 im November 1915. — Waldshut meldet Mangel an Arbeitern in chemischen Fabriken. — Buchbinder waren in Freiburg wenig verlangt. — Bei der Lederindustrie waren in Baden-Baden Polsterer, in Freiburg Sattler und Tapeziere gesucht. — In der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe bot sich in Freiburg für Schreiner reichlich Arbeitsgelegenheit, besonders für feinere Arbeit. Empfindlich war hier der Mangel an Käufern; Schreiner fehlten auch in Konstanz. Karlsruhe und Mannheim melden dagegen abnehmende Beschäftigungsgelegenheit im Holzgewerbe. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe bezeichnet Karlsruhe die Beschäftigung dem Vormonat gegenüber als flau. In Baden-Baden waren Meyer begehrt; in Freiburg sprachen Müller und Bäcker in genügender Zahl vor. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe fehlte es in Freiburg an Schneidern, Schuhmachern und besonders an Frisuren; auch Konstanz verzeichnet Mangel an Schneidern und Frisuren. In Heidelberg und Karlsruhe war es dagegen in diesen Berufen etwas ruhiger. — Im Baugewerbe macht sich der Eintritt der winterlichen Arbeitsruhe geltend. An den meisten Plätzen war deshalb ein gewisser Überschuss an Arbeitskräften in einzelnen Berufen bemerkbar. Nur Karlsruhe meldet Mangel an Maurern und Zimmerleuten, Konstanz an Maurern. — An Buchdruckern und Schriftsetzern fehlte es in Karlsruhe. — Nach tüchtigen Maschinisten und Heizern war an letzterem Orte immer lebhaft Nachfrage; Bruchsal verzeichnet dagegen Überangebot von solchen, während in den übrigen gelernten Berufen der Bedarf an Arbeitskräften meist nicht gedeckt werden konnte. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal konnte infolge der fortschreitenden Organisierung des Lebensmittelmarktes einer erheblichen Anzahl von Personen Beschäftigung verschaffen. — In der Fachabteilung für das Gastwirtsgewerbe dieser Stadt liefen die Gesuche von männlichen Personen nur spärlich ein, weibliches Personal konnte dagegen zahlreicher vermittelt werden. — Bei den ungelerten Arbeitern machte sich in Freiburg und Waldshut Mangel an geübten Erdbarbeitern bemerkbar. Gelegenheitsarbeit bot sich an ersterem Orte reichlich, die Aufträge konnten mit den verfügbaren Arbeitskräften befriedigt werden. Karlsruhe hatte günstige Arbeitsgelegenheit für Hafnarbeiter (Rheinhafen), die jedoch

wegen der von der Stadt etwas abgelegenen Arbeitsstelle nicht immer angenommen wurde. Außerdem fehlte es hier an tüchtigen Fuhrleuten. In Bruchsal, Heidelberg, Konstanz und Mannheim ist die Beschäftigungsmöglichkeit für Arbeiter im Freien zurückgegangen, so daß an diesen Plätzen ein Überangebot von derartigen Arbeitsuchenden zu verzeichnen ist. — Die Lehrstellenvermittlung zeigt trotz der schon früher erläuterten mißlichen Umstände (Fehlen der Lehrherren usw.) mancherorts, z. B. in Freiburg und Karlsruhe, recht beachtenswerte Ansätze bezw. Erfolge.

Die Stellenvermittlung für Kriegsbeschädigte konnte in Freiburg 5 Invaliden unterbringen; bei dem mit dem Arbeitsamt Karlsruhe verbundenen Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte waren im Berichtsmonat 193 offene Stellen angemeldet; 54 Kriegsinvaliden haben um Beschäftigung nachgesucht und von 21 derselben wurde bekannt, daß sie in Stellung gebracht wurden.

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 101 gegen 115 im Vormonat. Die Verpflegungsstationen des Kreises Waldshut waren ganz wenig, und zwar meist von älteren Leuten, die nicht mehr arbeitsfähig sind, besucht. Die Lehrsziffer betrug 178.

b) Weibliche Abteilung:

In Waldshut dauert der Mangel an landwirtschaftlichen Dienstboten an. In Freiburg machte sich ein gewisses Anziehen der Beschäftigungsgelegenheit bemerkbar; sowohl beim landwirtschaftlichen als auch beim Gastwirts- und Hauspersonal zeigt sich eine Steigerung der offenen Stellen; Servierpersonal war allerdings etwas schwieriger unterzubringen. Im Heidelberger Hotel- und Gastwirts-gewerbe war es sehr ruhig. In Pforzheim war weibliches Dienstpersonal, wie Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit und Mädchen, welche Kochen können, stets gesucht. — Im übrigen zeigen Angebot und Nachfrage einen zum Teil erheblichen Rückgang gegenüber dem Vormonat, was außer andern Gründen hauptsächlich der bekannten Tatsache zuzuschreiben ist, daß vor Weihnachten weder Dienstboten noch Herrschaften gerne Personal- bezw. Stellenwechsel vornehmen.

	männlichen	weiblichen	zusammen
Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im Dezember 1915 die Zahl der			
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	5 599	3 749	9 348
Arbeitsuchenden	5 991	5 140	11 131
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	3 629	2 825	6 454.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 107,0 bzw. 137,1 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 60,0 bzw. 55,0 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 64,8 bzw. 75,4 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 48,2 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 59,0 und bei der weiblichen Abteilung 34,0 vom Hundert; davon waren genau $\frac{1}{10}$ der männlichen und fast $\frac{1}{10}$ der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 40 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Lahr, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Konstanz, 6 in Heidelberg, 7 in Freiburg, 8 in Karlsruhe und 10 in Mannheim) im Dezember 1915 im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1042 offene Stellen, 782 Arbeitsuchende und 357 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen während der Kriegsdauer mitbesorgt wird, waren im Dezember 4 offene Stellen angemeldet, die jedoch mangels geeigneter Bewerber nicht besetzt werden konnten.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Dezember 1915 für männliches und weibliches Personal 1201 bzw. 221, zusammen 1422 offene Stellen und 1384 bzw. 283, zusammen 1667 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1115 bzw. 221, zusammen 1336 untergebracht. — Bei 6 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen des Kreises Konstanz), bei denen im Dezember 101 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 75 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 63 besetzt werden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Groß-Bad. Staatseisenbahnen waren im Dezember 1915 weder offene Stellen gemeldet, noch ließen sich Arbeitsuchende vormerken.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Dezember 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (November 1915)	im gleichen Monat des Vorjahres (Dezember 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	125	44	132	19	105,6	94	75,2	71,2	84,3	193,9
Bruchsal	171	55	118	4	69,0	73	42,7	61,9	44,6	89,1
Durlach	79	32	47	—	59,5	19	24,0	40,4	55,2	59,8
Eberbach	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 288	273	1 340	135	104,0	904	70,2	67,5	105,9	121,8
Heidelberg	351	65	382	49	108,8	227	64,7	59,4	86,4	144,2
Karlsruhe	779	64	909	32	116,7	639	82,0	70,3	117,5	145,2
Konstanz	213	35	204	12	95,8	120	56,3	58,8	80,4	157,9
Lahr	230	159	102	15	44,3	52	22,6	51,0	44,5	72,3
Lörrach	133	41	98	—	73,7	56	42,1	57,1	63,8	272,5
Mannheim	1 197	221	1 125	151	94,0	858	71,7	76,3	98,9	129,6
Müllheim	45	11	63	14	140,0	17	37,8	27,0	111,1	602,0
Offenburg	173	13	331	2	191,3	51	29,5	15,4	111,3	278,9
Pforzheim	532	127	780	142	146,6	365	68,6	46,8	124,0	182,2
Rastatt	166	—	221	28	133,1	125	75,3	56,6	74,3	86,0
Schopfheim	11	1	56	—	509,1	3	27,3	5,4	214,3	1306,7
Willingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	56	42	28	—	50,0	10	17,9	35,7	22,5	610,5
Weinheim	49	10	55	15	112,2	16	32,7	29,1	119,6	271,2
Summe I	5 599	1 193	5 991	618	107,0	3 629	64,8	60,6	97,3	144,8
Dagegen im Novbr. 1915	7 601	1 405	7 396	556	97,3	4 605	60,6	62,3		
Abnahme (—)	— 2 002	—	— 1 405	—	—	— 976	—	—		
im Dezbr. 1914	9 434	939	14 456	1 713	153,2	6 619	70,2	45,8		
Abnahme (—)	— 3 835	—	— 8 465	—	—	— 2 990	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	185	8	178	16	96,2	163	88,1	91,6	116,1	96,6
Bruchsal	79	10	71	12	89,9	54	68,4	76,1	116,0	73,7
Durlach	9	—	14	—	155,6	1	11,1	7,1	262,5	200,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	653	119	882	133	135,1	392	60,0	44,4	193,9	164,1
Heidelberg	114	13	136	19	119,3	78	68,4	57,4	186,1	186,2
Karlsruhe	951	19	983	19	103,4	725	76,2	73,8	112,1	97,9
Konstanz	94	15	156	17	166,0	55	58,5	35,3	168,5	123,7
Lahr	48	9	56	19	116,7	27	56,3	48,2	273,0	260,0
Lörrach	26	—	46	10	176,9	24	92,3	52,2	297,1	265,4
Mannheim	1 069	1	1 127	25	105,4	950	88,9	84,3	115,4	96,8
Müllheim	31	5	32	6	103,2	15	48,4	46,9	168,4	250,0
Offenburg	54	—	118	5	218,5	35	64,8	29,7	303,7	187,5
Pforzheim	268	22	983	414	366,8	183	68,3	18,6	377,2	524,0
Rastatt	116	—	273	50	235,3	110	94,8	40,3	181,7	108,4
Schopfheim	15	6	25	3	166,7	7	46,7	28,0	191,7	200,0
Willingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	6	2	3	—	50,0	—	—	—	50,0	80,0
Weinheim	31	5	57	17	183,9	6	19,4	10,5	206,5	160,5
Summe II	3 749	234	5 140	765	137,1	2 325	75,4	55,0	159,5	148,2
Dagegen im Novbr. 1915	4 151	278	6 222	1 028	159,5	3 274	78,9	49,4		
Abnahme (—)	— 402	—	— 1 082	—	—	— 449	—	—		
im Dezbr. 1914	4 121	284	8 034	1 300	195,0	2 932	71,1	36,5		
Abnahme (—)	— 372	—	— 2 894	—	—	— 107	—	—		